

Eine musikalische Basis fürs Leben: Ukulele-Klasse in Unterreichenbach

Förderverein der Gemeinde unterstützt Projekt der Tannbergsschule finanziell.

YVONNE DAST-KUNADT UNTERREICHENBACH



Viel Spaß und Freude haben die Kinder am Ukulele-spielen. Foto: Dast-Kunadt

Ein bisschen hört und fühlt es sich so an, als säße man in einem Bienenstock. Es summt und brummt im ganzen Klassenzimmer der Viertklässler der Unterreichenbacher Tannbergsschule. Und: Es herrscht ebenso geschäftiges Treiben. Die 15 Schüler der neu gegründeten und überhaupt ersten Ukulele-klasse der Grundschule stimmen ihre Instrumente. Dazu nutzen sie kleine, schwarze Geräte, die sie am Kopf des Instruments angebracht haben. Ein Stimmwirbel nach dem anderen wird so lange vorsichtig gedreht, bis die vier bunten Saiten der quietschgelben Sopran-Ukulelen mit aufgemaltem Smiley-Gesicht sauber nach den Tönen G-C-E-A klingen. Dann geht der Unterricht auch schon los.

Schulleiterin und Musiklehrerin der Viertklässler, Kristina Bard, verschafft sich Gehör bei den Kindern, die sie gespannt anschauen und eine ganze Schulstunde lang konzentriert und motiviert mitmachen. Es dauert nicht lange und die ganze Klasse spielt gemeinsam mit der Lehrerin den C-Dur-Akkord. Schließlich stimmen sie auch noch das Lied „Bruder Jakob“ an und singen den Kanon letztlich sogar dreistimmig. Abschließend folgt etwas Theorie zum Thema Notensystem und Notenschrift, und dann ist die Ukulele-Stunde auch schon wieder vorbei.

Bard ist währenddessen kräftig ins Schwitzen geraten – kein Wunder bei so viel Elan und Begeisterung für Musik. „Für mich ist der perfekte Musikunterricht selbst zu musizieren“, sagt sie. Das, was im Lehrplan der vierten Klasse an Theorie stehe, lernten die Kinder auf diese Weise quasi nebenbei. Schriftliche Arbeiten würden durch sogenannte fachpraktische Arbeiten ersetzt – will heißen: einmal im Halbjahr gibt es ein Vorspiel, das benotet wird.

Dass die Tannbergsschule den Traum von einer eigenen Ukulele-Klasse verwirklichen konnte, dafür sei der Förderverein Unterreichenbach mit seiner Vorsitzenden Gisela Kuhlmann und Kassierer Bürgermeister Carsten Lachenauer verantwortlich, erzählt Bard weiter. „Kinder profitieren unglaublich von Musik“, begründen Kuhlmann und Lachenauer die Entscheidung für das Engagement. Immerhin hat der Förderverein mit 2400 Euro aus dem Erlös des Talhubenfestes das Projekt komplett finanziert, so dass die Schule 30 Instrumente, Stimmgeräte und das passende Unterrichtsmaterial dazu anschaffen konnte.

„Musik steigert nachweislich die Lern- und Konzentrationsfähigkeit von Kindern und macht einfach Spaß“, so Bard. Auch seien Schulauftritte der Kinder geplant, was ungemein das Selbstbewusstsein fördere. Sie hofft, dass aus der Ukulele-Klasse irgendwann vielleicht sogar eine Ukulele-Schule wird.

„Ein zentraler Punkt für mich ist, dass mit Hilfe der Ukulele-Klasse wirklich alle Kinder die Mög-

lichkeit erhalten, kostenlos ein Instrument zu erlernen“, sagt sie. Für Bard, die selbst Ukulele in einer Band spielt, gehe es dabei vor allem um Chancengleichheit. Natürlich sei ihr klar, dass nicht alle Kinder dabei bleiben würden. „Aber mit unserer Ukulele-Klasse schaffen wir eine musikalische Basis fürs Leben.“